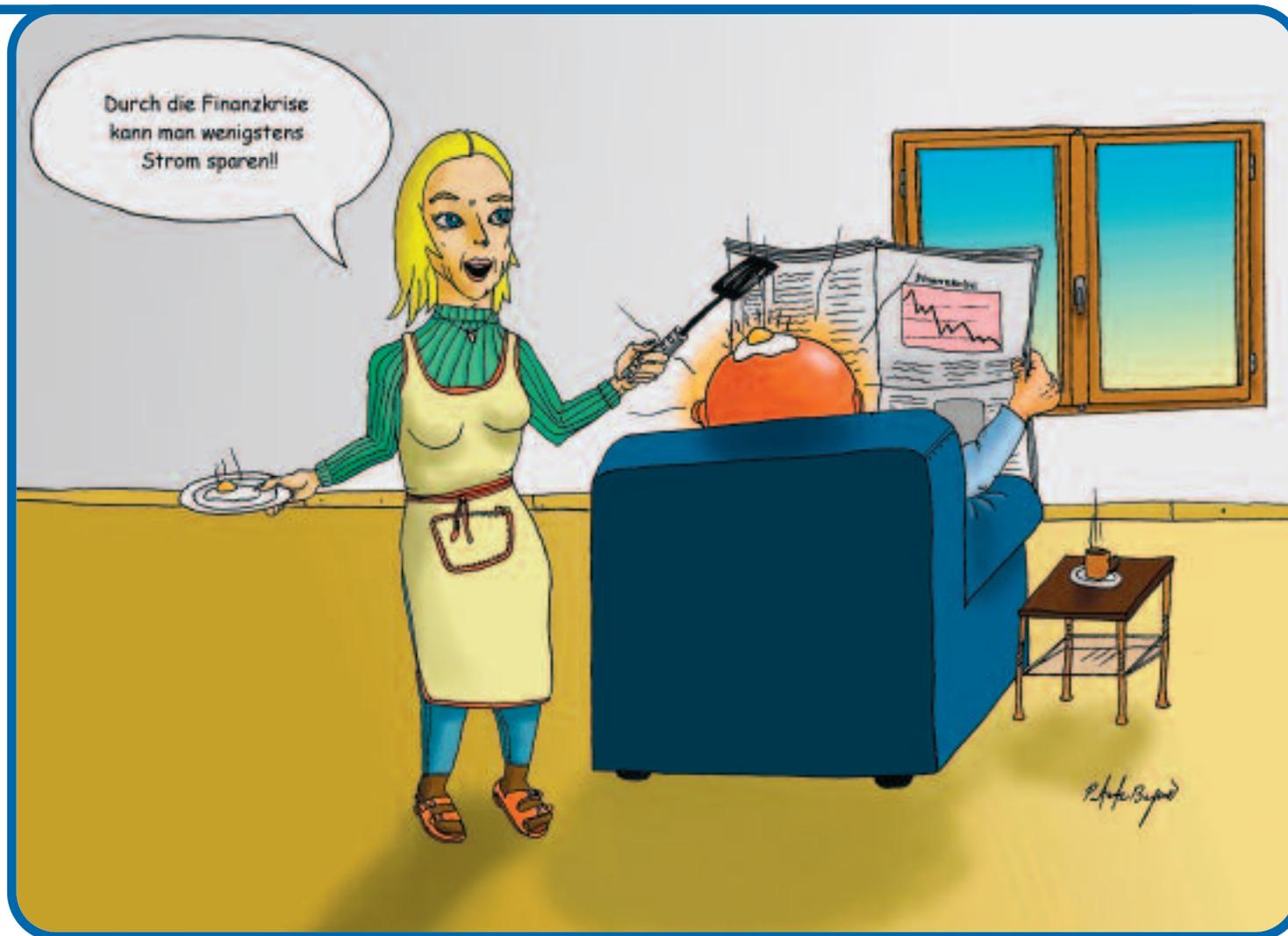


# HERGISWILER



Feuer frei für Wohnraum	2
<b>Unter Strom</b>	
Wo können wir sparen?	4
Zucker, Brot und Rute	8
Hergiswiler Lichtermeer	10
«Hab die Haare schön»	12
Lachende Kinder!	15
Von Bauern im Winter	16
Namen & Notizen	17
Gute Reise!	20



Der Strom kommt nicht nur aus der Steckdose.  
Karikatur Patrick Bergsma

## Grüezi mitenand

# Bezahlbare Wohnungen im Visier

25 Jahre scheinen ein recht junges Alter zu sein, bezogen auf Menschenjahre. Gemünzt auf die Lebensgemeinschaft wäre dies die silberne Hochzeit – eine kleine Ewigkeit. In Verbindung mit dem Erscheinungsjahr einer Zeitschrift – ein viertel Jahrhundert mit 75 Ausgaben – könnte man meinen: alt und verstaubt.

Der Hergiswiler aber fühlt sich trotz seines 25-Jahr-Jubiläums – und dank Anti-Aging – immer noch jugendlich frisch. Denn wir nehmen für uns in Anspruch: Man ist so alt wie man sich fühlt.

Da jugendlicher Tatendrang wie auch Alter und Erfahrung wichtig sind, suchen wir schreibinteressierte Hergiswilerinnen und Hergiswiler für die Redaktion des «Hergiswiler». Denn auch im neuen Jahr wollen wir mit vollem Elan eine Mixtur aus Reportagen, Lebensgeschichten und Neuigkeiten anbieten. Von Hergiswilern für Hergiswiler – im Lopperdorf oder fern der Heimat.

Ihr Hergiswiler

**Die Wohnmarktsituation in Hergiswil ist prekär. Deshalb will der Gemeinderat auf dem Areal Schützenhaus «bezahlbaren Wohnraum» schaffen.**

Von Kurt Liembd

«Wir verfolgen das Ziel, auf dem Areal Schützenhaus erschwingliche Wohnungen zu schaffen», sagt Gemeindevizepräsident Martin Blättler. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass Wohnraum in Hergiswil knapp ist. Denn: Vor allem einkommensschwächere Bevölkerungskreise bekunden grösste Mühe auf der Suche nach erschwinglichen Wohnungen. Der Mangel an preisgünstigem Wohnraum wird deutlich, weil sich jüngere wie ältere Leute häufig gezwungen sehen, Hergiswil zu verlassen.

Doch bevor auf den beiden Parzellen, die der Politischen Gemeinde gehören, überhaupt geplant werden kann, müssen diese umgezont werden: von der jetzigen «Zone für öffentliche Zwecke» (ÖZ) in die Wohnzone W3C. Parzelle 450, auf der das Schützenhaus steht, umfasst 835 Quadratmeter, Parzelle 615 umfasst 1821 Quadratmeter, was zusammen 2656 Quadratmeter ergibt. Zum Vergleich: Das Gebiet Steg, wo vier Häuser mit 40

Wohnungen stehen, umfasst rund 5800 Quadratmeter.

Wie es mit dem Schützenhaus-Areal weitergehen soll, entscheidet das Volk an der Gemeindeversammlung vom 28. November 2008. Falls die Gemeindeversammlung zustimmt – Einsprachen dazu sind während der Planaufgabe keine eingegangen – könnte die Umzonung bereits im März 2009 in Kraft treten.

Wie das Projekt im Detail aussehen wird, weiss Bauchef Martin Blättler noch nicht. «Wir werden das Thema an der Klausurtagung des



Damit Hergiswiler in Hergiswil bleiben können: erschwinglicher Wohnraum auf dem Schützenhaus-Areal.

Bild Kurt Liembd

Gemeinderates im Dezember eingehend erörtern.» Doch der Grundgedanke ist klar: «Der Gemeinderat zielt darauf, familienfreundliche wie erschwingliche Wohnungen

zu schaffen.» Das Bedürfnis nach bezahlbarem Wohnraum sei auch in der kürzlichen Bevölkerungsumfrage zum Ausdruck gekommen, so Martin Blättler. In welcher Rechts-

form das Bauvorhaben verwirklicht werden soll, ist noch offen. Möglich ist eine Baugenossenschaft à la Steg, aber auch andere Formen von Trägerschaften. Nicht mehr möglich ist eine Wohnbauförderung gemäss dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG), denn diese wurde vom Bund 2001 eingestellt.

Wie die Überbauung konkret aussehen könnte, ist ebenfalls noch völlig offen. «Möglicherweise gibt es einen Architekturwettbewerb wie damals beim Steg», sagt Martin Blättler. Platz hats wohl nur für zwei grössere Gebäude. Ins Auge sticht aber schon heute: Die kurze Distanz zu Dorfkern, Schule und Bahnhof.

## «Belvédère», Roggerli und Hirsernstrasse

Im September verkaufte Hans K. Wilkesmann aus Zug die Parzelle des Hotels Belvédère an die Schmid Immobilien AG in Ebikon. Wie die neue Besitzerin mitteilt, erfolgt der Spatenstich im Frühjahr 2009. Realisiert wird das baubewilligte Projekt unter dem Namen «Seeresidenz Belvédère» – mit Anpassungen: 14 Wohnungen, ein Gastrobe-

trieb im Erdgeschoss, eine Tiefgarage und Bootsplätze, aber keine Bootshalle. Das Gebäude «auf Top-Niveau» wird im Stockwerkeigentum verkauft. Architektin bleibt Gret Loevensberg in Zusammenarbeit mit dem Hergiswiler Architekturbüro Reinhard.

Vorläufig noch nicht gebaut werden kann im Gebiet Roggerli, wo acht Häuser mit 27

Wohnungen geplant sind. Zwar sind die Einspracheverhandlungen zur Gestaltungsplanung inzwischen abgeschlossen, doch der Gestaltungsplan ist noch nicht in Kraft. Harzig läuft es auch beim Neubau eines Mehrfamilienhauses an der Hirsernstrasse 3. Dort liegt der Ball mittlerweile beim Verwaltungsgericht Nidwalden.

## Neue Info-Broschüre erschienen



Info-Broschüre 2008.

Alle vier Jahre erscheint die Informationsbroschüre Hergiswil; nicht zu verwechseln mit dem Magazin «Hergiswiler». Auf 60 Seiten steht alles Wissenswerte über das Lopperdorf. Die Info-Broschüre ist in alle Haushaltungen verteilt worden. Weitere Exemplare sind erhältlich auf der Gemeindeverwaltung.

vazy

## Bahnhof-WC wieder geöffnet

Seit dem 10. November ist die WC-Anlage im Bahnhof-Dorf wieder geöffnet; täglich von 5 bis 23 Uhr. Wegen ungenügender Lichtverhältnisse, Sicherheitsfragen und Vandalismus war die WC-Anlage in der dunklen Unterführung geschlossen worden. Nach langwierigen Diskussionen zwischen der Gemeinde Hergiswil und der

Zentralbahn hat nun die Zentralbahn im Erdgeschoss an zentraler Stelle für zirka 30000 Franken ein neues WC gebaut; hell und freundlich, wie die Zentralbahn mitteilt. Die Reinigung der neuen WC-Anlage wird von der Gemeinde Hergiswil übernommen. Das WC beim Bahnhof Matt bleibt weiterhin geschlossen.

vazy



Neues Wasserreservoir Schöneegg: Seit Mitte November hat die Chlorierung ausgedient.

Bild Thomas Vaszary

## Mein Hergiswil



Hans Wicki,  
Gemeindepräsident

### Über die Bücher gehen

Wenn die Tage kürzer werden und die Abende länger, kommt vielleicht auch in Ihnen die «Leseratte» zum Zug. Zur Jahreswende über die Bücher gehen allerdings nicht nur Leseratten, sondern auch Finanzchefs, Vereinskassiere und nicht zuletzt Gemeinde-

behörden. Auch wir ziehen regelmässig Bilanz über das «Soll» und «Haben» unserer politischen Arbeit.

Im Rückblick auf die letzten zwei Jahre lässt sich festhalten, dass wir in Hergiswil einiges erreicht haben. Auf baulicher Ebene beispielsweise trägt die Hochzonen-Modernisierung massiv zur Verbesserung unserer Versorgungssicherheit von Wasser bei. Verwaltungsintern sind die Prozesse überarbeitet und optimiert worden. Ebenso konnten wir zu einer wirklich engen, offenen und transparenten Zusammenarbeit mit den Schulbehörden finden.

Grossen Wert legen wir auch auf mehr Transparenz und Bürgernähe. Hier konnte mit einer offenen Kommunikationspolitik viel erreicht werden. Die «Nähe

zum Bürger» ist eine zeitintensive Arbeit. Aber wir sind überzeugt, dass sie sich in Form von gegenseitigem, besserem Verständnis auszahlt. Dieses Verständnis wiederum bildet die Basis, um bei Problemen rascher und besser eine Lösung zu finden. Zur Pflege dieser Basis braucht es viele Einzelgespräche, aber auch institutionalisierte Begegnungen, wie die halbjährlichen Firmenbesuche durch den Gemeinderat, die Treffen mit dem Landrat, dem Schulrat und dem Korporationsrat oder die jährliche Einladung einer Nidwaldner Gemeinde.

Was steht an für die Zukunft? Auf baulicher Ebene packen wir als Nächstes den Ausbau der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) an. Verwaltungsintern wird uns, nebst der permanen-

ten Verbesserung unserer Prozesse, die Überarbeitung des Leitbildes beschäftigen. Diesbezüglich wird sich der Gemeinderat in einer Klausur im Dezember intensiv mit den künftigen Kapiteln unserer Gemeindegeschichte auseinandersetzen.

Alles in allem: Wir haben einiges gemacht und erreicht, aber es bleibt weiterhin viel zu tun. Für Ihre Unterstützung im zu Ende gehenden Jahr danken wir Ihnen herzlich.

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, erholsame Festtage und einen super Start in ein rundum positives 2009!

Ihr  
gemeindepraesident@hergiswil.ch

## 589 Millionen Liter Wasser

Hergiswil verbrauchte zwischen September 2007 und August dieses Jahres 589 116 Kubikmeter oder rund 589 Millionen Liter Wasser. Dies teilt die Wasserversorgung Hergiswil mit und hält fest: Das Hergiswiler Trinkwasser war in diesem Zeitraum weich bis mittelhart (13 bis 20 °fH). Es stammte zu 86% aus eigenen Quellen. Zugekauft wurde Wasser aus Alpnach (12,5%) und aus Horw (1,5%).

Hygienisch war das Trinkwasser einwandfrei: Die mikrobiologischen Proben lagen innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Die Entkeimung des Wassers geschieht im Reservoir Bruni mittels der UV-Bestrahlung und im Reservoir Schöneegg durch

Chlorierung. Diese Chlorierung wird in Hergiswil bald Geschichte sein: Mitte November hat das neue Reservoir Schöneegg seinen Betrieb aufgenommen. Das Wasser wird seither mittels Aktivkohle und Membrantechnik gereinigt.

Auch bezüglich des Nitratgehalts erfüllte das Hergiswiler Trinkwasser die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetzgebung: Der Nitratgehalt lag zwischen 2,8 und 13,8 Milligramm pro Liter (mg/l); erlaubt sind bis 40 mg/l.

Die Wasserversorgung Hergiswil verfügt über ein Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001.

Martina Mittler

# Stromfresser im Haushalt:

Mit steigenden Strompreisen müssen wir in Zukunft rechnen. Da sind gute Tipps gefragt, um die Kosten in Schach zu halten. Der «Hergiswiler» macht einen Rundgang durchs Haus der Familie Blättler und erklärt, wo sie am einfachsten und effektivsten Strom sparen kann.

Von Martina Mittler

Fast überall im Haushalt gibt es die Möglichkeit, Strom zu sparen. Besonders einfach und effektiv spart Familie Blättler jedoch dort, wo so genannte Grossgeräte mit hohem Stromverbrauch im Einsatz sind: Kochherd, Backofen, Kühlschrank, Tiefkühler, Waschmaschine, Tumbler und Geschirrspüler, mobile

Elektroöfen und Luftbefeuchter. Sie alle sind wahre Stromfresser. Doch mit den folgenden Tipps lässt sich der Stromverbrauch verringern.

## Kochherd: Die richtige Pfanne bringt's

Die Wahl der richtigen Pfanne ist entscheidend für den Stromverbrauch. Sohn Tobias hat die vier wichtigsten Tipps in der Haushaltslehre gelernt: **(1)** Nur

mit sauberen und ebenen Böden wird die Herdwärme optimal genutzt. Eine gute Pfanne hat im kalten Zustand einen leicht nach innen gewölbten Boden. Dieser ebnet sich, sobald die Pfanne warm wird. Tobias weiss: Eine schlechte Pfanne verursacht pro Jahr mehr Stromkosten, als eine neue Pfanne kosten würde. **(2)** Die Durchmesser von

## Eier kochen nach Adolf Ogi

Der ehemalige Bundesrat zeigte es einst im Fernsehen vor: Wasser mit maximaler Temperatur erwärmen bei geschlossenem Deckel. Sobald das Wasser kocht, das Ei vorsichtig hinein geben, den Strom vollständig ausschalten und den Deckel wieder auf den Topf setzen. Für Hergiswil, das auf 449 Metern über Meer liegt, heisst dies: Nach sechs Minuten das heisse Wasser abgiessen und das Ei unter kaltem Wasser abschrecken. Resultat: das Eiweiss ist fest, das Eigelb dickflüssig – bei weniger verbrauchter Energie. vazy



Deckel drauf – nicht nur beim Popcorn. Denn Kochen ohne Deckel verdreifacht den Energieverbrauch.

Bild comm-care

# So hält man sie in Schach

Herdplatte und Pfannenboden sollen gleich gross sein. Ist die Pfanne drei Zentimeter kleiner als die Herdplatte, gehen beim Kochen 30 Prozent Energie verloren. **(3)** Die Menge des Kochgutes entscheidet über die Grösse der Pfanne (kleine Menge = kleine Pfanne). **(4)** Bei Speisen mit längerer Garzeit lohnt sich der Dampfkochtopf.

Tobias hat auch gelernt, dass die Wassermenge über den Energieverbrauch entscheidet. Zum Glück reicht eine Tasse Wasser zum Garen – ob mit oder ohne Dampfkochtopf.

Beim Kochen und Braten gehört ein Deckel auf die Pfanne. Tochter Lisa weiss, dass sie ihn nicht öffnen soll – auch wenn sie gewundrig aufs Zmittag ist.

Und Papi Manuel spart Strom, indem er die Nachwärme nutzt: Er schaltet den Herd früh genug aus. Schliesslich bleibt das Spaghettiwasser danach noch gut 20 Minuten lang warm genug, um die Teigwaren gar zu kochen. Nachwärme nutzen gilt auch für den Backofen: Bei Back- oder Bratzeiten länger als 40 Minuten dreht Manuel den Ofen bereits zehn Minuten vor Schluss auf Null.

## Ab in den kalten Backofen – möglichst gedrängt

Auch Mami Bettina Blättler kennt gute Tricks: Sie vermeidet es, den Backofen vorzuheizen. Es sind ja nur wenige Speisen, wie Blätterteiggebäck und einige Guetzelisorten, die wirklich in den bereits warmen Ofen müssen. Heissluftöfen muss man gar nie vorheizen.

Bettina nützt auch den Platz im Backofen aus: Mehrere Formen haben oft auf einem Gitter Platz. Bei Umluft- und Heissluftöfen kann man zudem auf mehreren Ebenen gleichzeitig backen.

Und wenn sie die Wahl hat zwischen Herd und Backofen, zieht Bettina den Herd vor. Er verbraucht nur halb so viel Energie wie der Ofen.

## Kühlschrank und Tiefkühler

Die folgenden fünf Tipps helfen der Familie Blättler, die Stromkosten für Kühlschrank und Tiefkühler zu senken: **(1)** Die richtige Temperatur einstellen. Beim Kühlschrank sind dies fünf bis sieben Grad, beim Tiefkühler –18 Grad. **(2)** Darauf achten, dass die Türen gut schliessen. **(3)** Keine warmen Speisen in den Kühlschrank stellen. **(4)** Kühlschränke ohne automatische Abtauung



Die gute alte Wäscheleine ist die energie- und kostenfreundlichste Art zum Wäsche trocknen. Im Sommer draussen oder bei geöffneten Fenstern; im Winter mit einem Raumluft-Wäschetrockner. Aber bitte nicht extra einen Raum heizen! Bild comm-care

und Tiefkühler regelmässig abtauen. **(5)** Den Tiefkühler an einem möglichst kühlen Standort aufstellen. Mit diesen einfachen Tricks spart Familie Blättler einiges an Strom und Kosten.

## Waschmaschine: tiefstmögliche Temperatur

Beim Waschen braucht es Köpfchen. Auch hier kennen Bettina und Manuel die fünf wichtigsten Tipps zum Strom-

sparen: **(1)** Die tiefstmögliche Waschttemperature wählen. Für leicht verschmutzte Wäsche genügt 40 Grad. **(2)** Waschgänge mit 95 Grad ganz vermeiden. Die «Kochwäsche» wird auch bei 60 Grad sauber. **(3)** Wäschetrommel maximal füllen. Faustregel: Wäsche locker einfüllen, bis oben noch eine Handbreite Platz ist. **(4)** «Vorwaschen» nur bei extrem verschmutzter Wäsche wählen.

## Tumbler: Stromfresser par excellence

Der Tumbler ist ein Stromfresser schlechthin. Deshalb lässt die Familie Blättler die Wäsche so weit wie möglich an der Wäscheleine trocknen. Falls Tumbler trotzdem mal nötig ist, schleudern Manuel und Bettina die Wäsche davor gut; entweder in der Waschmaschine (mindestens 1000 Umdrehungen pro Minute) oder in einer

separaten Wäscheschleuder. Danach füllen die beiden den Tumbler möglichst gut und vergessen auch nicht, den Luftfilter des Tumblers nach jedem Trocknungsgang zu reinigen.

## Heimliche Stromfresser

Nach der Hausarbeit entspannen sich die Eltern Blättler vor dem Fernseher. Währenddessen hört Lisa Musik und Tobias surft im Internet. Alle vier wis-



Steckerleiste aus! So einfach geht Strom sparen. Denn Geräte im Standby-Modus verbrauchen sinnlos Strom – und das in grossen Mengen.

sen, dass sie nach Abschalten der Geräte auch noch den Stecker aus der Dose ziehen. Besonders einfach gehts auch mit einer Steckerleiste. Tun sie das nicht, scheinen die Geräte zwar ausgeschaltet, sind aber eigentlich im Standby-Modus. Dabei wird fleissig Strom verbraucht. Tatsächlich brauchen Bürogeräte und Unterhaltungselektronik im Standby-Modus in der Schweiz jährlich rund 864 Millionen Kilowattstunden Strom. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 250 000 Haushalten. Was Lisa und Tobias auch gelernt haben: In den Pausen müssen sie den Computer ausschalten oder in den Ruhezustand versetzen. Denn der Bildschirm ist einer der grössten Energiefresser.

**Licht und Farben fürs Wohlbefinden**

Familie Blättler fühlt sich richtig

wohl in ihrem Haus. Dafür sorgen Licht und Farben, die die Stimmung heben – und gleichzeitig helfen, Strom und Kosten zu sparen. Schon die Kinder wissen, dass sie das Licht nur dort einschalten, wo sie sich aufhalten. Und im ganzen Haus sind die Lichtintensität und Lichtfarben den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. Zum Glück gibts auch die Energiesparlampen in verschiedenen Lichtfarben. Denn: Sparlampen brauchen fünf Mal weniger Strom als Glühbirnen und leben acht Mal länger. Damit sind sie trotz höherem Einkaufspreis schlussendlich billiger.

**Energieetikette: bewusst einkaufen**

Beim Kauf eines neuen Grossgerätes informieren sich Bettina und Manuel Blättler anhand der Energieetikette. So können sie bereits beim Kauf auf die



Die Energieetikette hilft langfristig Kosten zu sparen. Bei der Waschmaschine informiert sie auch über Wirkung, Füllmenge und Wasserverbrauch.

späteren Kosten Einfluss nehmen. Übrigens: Den stromfressenden Grossgeräten hat auch der Bundesrat den Kampf angesagt. Er beabsichtigt Billigversionen verschiedener Grossgeräte ab Anfang 2010 vom Markt zu nehmen.

# Wie aus dem Nein ein Ja wurde

**Vor sechs Jahren hat das Schweizer Stimmvolk Nein gesagt zu einer Liberalisierung des Strommarktes. Trotz des Neins ist die Liberalisierung nun Tatsache.**

Von Martina Mittler

Auslöser dieser Liberalisierung trotz des Neins von 2002 war ein Bundesgerichtsbeschluss im 2003. Daraus entstand die StromVG, deren Ziel es ist, Rahmenbedingungen zu schaffen für einen diskriminierungsfreien Netzzugang und einen wettbewerbsorientierten Elektrizitätsmarkt. Zudem macht das Gesetz klare Vorgaben zur Versorgungssicherheit.

**Strompreis auf Tiefstand**

Jedes Elektrizitätsunternehmen legt seine Preise selbst fest. Beeinflusst wird der Strompreis prinzipiell durch die Preise für Primärenergien (Uran, Kohle, Gas, Öl usw.) und durch Abgaben und Steuern. Lenkungs- und Förderabgaben auf dem Strompreis sind in der Schweiz relativ tief verglichen mit beispielsweise Deutschland.

Der Strompreis ist in der Schweiz seit Anfang 2008 auf einem historischen Tiefstand. Der Schweizer Durchschnittspreis ist tiefer als der internationale Marktpreis.

Dennoch drängt sich eine Anpassung der Strompreise rein aufgrund der Marktliberalisierung nicht grundsätzlich auf. Gross waren deshalb Schock und Empörung, als die Elektrizitätswerke im September markante Preiserhöhungen auf Januar 2009 ankündigten (siehe Artikel Elektrizitätswerk Nidwalden). Als Gründe für den Anstieg nannten die Elektrizitätswerke unter anderem die unerwartet hohen Gebühren für den Netzbetrieb durch die Swissgrid, die steigenden Strombeschaffungskosten, die hohen Energiepreise und die steigenden Förderabgaben für erneuerbare Energien.

**Strompreise steigen**

Auf Druck des Bundesrates haben Stromproduzenten und -verbraucher nun beschlossen, dass die Swissgrid (siehe Box) die Gebühren für die Durchleitung des Stromes verringern soll. Die angekündigten Massnahmen verlangsamen zwar den Preisanstieg, mit steigenden Strompreisen müssen wir in Zukunft jedoch rechnen.

**Strommarkt-Liberalisierung: frei wählen**

Strommarktliberalisierung bedeutet, dass der Kunde seinen Stromlieferanten frei wählen kann. Dies wird für Grosskunden bereits ab Anfang 2009 der Fall sein. Kleinkunden erhalten in einem ersten Schritt eine transparentere Stromrechnung. Erst nach einer Übergangsfrist von fünf Jahren soll der Strommarkt auch für Kleinkunden und Privathaushalte geöffnet werden.

Tatsächlich wird bei der anstehenden Liberalisierung nicht die ganze Stromversorgung der Schweiz liberalisiert, sondern nur der Energieliefermarkt (Stromproduktion und -handel): Der Netzbetrieb bleibt ein so genanntes natürliches Monopol, denn mehrere Stromnetze wären wirtschaftlich unsinnig. Für den Netzbetrieb ist in Zukunft die nationale Gesellschaft Swissgrid zuständig.

mm

www.swissgrid.ch



Wasserkraft spielt eine zentrale Rolle: 45% des in Nidwalden verbrauchten Stromes sind aus Wasserkraft. Schweizweit sind es gar 42%.

Bild M. Breitler/Pixelio

## Nidwalden mit Strom aus Atom- und Wasserkraft

Das Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) versorgt die Hergiswiler Haushalte und Betriebe mit Strom. Der «Hergiswiler» erklärt, wie sich der Nidwaldner Strom zusammensetzt und was das EWN seinen Kunden anbietet.

Von Martina Mittler

Im letzten Jahr lieferte das EWN 232 542 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom an seine Detailkunden im ganzen Kanton Nidwalden. Dieser Strom stammte aus den eigenen Wasserkraftwerken, dem Partner-Wasserkraftwerk Engelbergeraag AG, aus dem Zukauf über die Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW) und aus den

Atomkraftwerken Gösgen und Leibstadt, an denen das EWN Unterbeteiligungen besitzt. Insgesamt stammten 45% des Stromes aus Atomenergie (Durchschnitt Schweiz: 45%) und 45% aus der Wasserproduktion (Durchschnitt Schweiz: 42%). Die Wasserproduktion ist meist in den Sommermonaten von Bedeutung, abhängig von Schneeschmelze und Niederschlägen.

### RegioMix: Erneuerbare Energien unterstützen

Seinen Kunden bietet das EWN verschiedene Produkte mit unterschiedlichen Tarifen an: Strom für Normalkunden (Tarif N), Strom für Landwirtschaftsbetriebe (Tarif L), Strom für Grosskunden (Tarif G) und ein spezieller RegioMix. Dieser RegioMix ist in mehrerer Hinsicht wertvoll. Er stammt aus der Zentralschweiz und wird aus vier erneuerbaren Energiequellen gewonnen: aus kleinen Wasserkraftwerken (70%), aus Biomasse (20%), aus Windenergie (8%) und aus Solarenergie (2%). Für den RegioMix bezahlen die Kunden zusätzlich zur Stromrechnung einen Aufpreis, der momentan 8.5 Rp./kWh beträgt. Davon fliesst 1 Rp./kWh in einen Fonds zur Unterstützung von Projekten im Bereich der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien. Der Kunde entscheidet selbst, wie viel RegioMix-Strom er bestellen möchte. Die Mindestbestellmenge pro Jahr beträgt 400 kWh. Im 2007 bezogen 206 Kunden insgesamt 234 310 kWh RegioMix-Strom nur gerade 0,1% der Gesamtstrommenge.

### Stromproduktion Schweiz

Strom kann auf ganz unterschiedliche Arten hergestellt werden. Ein Grossteil (42%) des in der Schweiz hergestellten Stroms stammt aus Kernkraftwerken (Atomkraftwerken). Noch wichtiger ist nur die Wasserkraft (53%). Bei der Wasserkraft unterscheidet man zwischen Laufkraftwerken (in grösseren Flüssen), Speicherkraftwerken (Stauseen) und Pumpspeicherkraftwerken

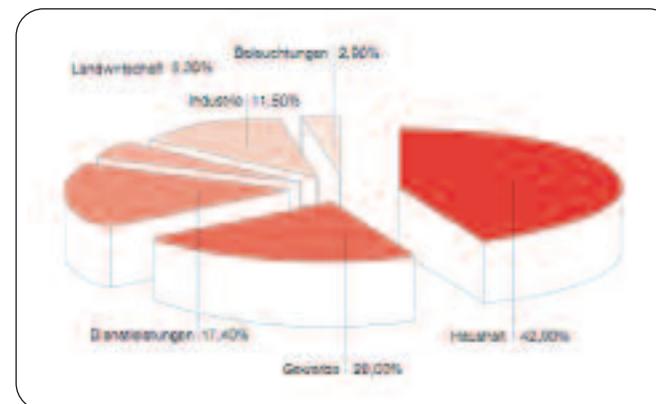
können Pumpspeicherkraftwerke nicht nur Strom erzeugen, sondern auch Wasser in den Stausee zurückpumpen. Wasserkraft gehört zu den erneuerbaren Energien.

Weitere erneuerbare Energien sind Windenergie, Sonnenkraft, Vergärungsanlagen (Biogasgewinnung), Holz/Biomasse und Geothermie (Erdwärme). Windenergie ist die günstigste Art der Stromproduktion bei den erneuerbaren

Energien. Bei der Sonnenkraft gibts Photovoltaik für die Stromgewinnung und Sonnenkollektoren für die Wärmeerzeugung.

Eine weitere Möglichkeit zur Stromgewinnung sind Gas-Kombikraftwerke (Kombination aus Gas- und Dampfturbinenkraftwerk). Als Brennstoff wird bei Kombikraftwerken meist Erdgas verwendet, alternativ auch Dieselöl.

mm



Die Detailkunden des EWN im 2007: Den grössten Anteil machten die Haushalte aus mit 42,9%, gefolgt vom Gewerbe (20%) und dem Dienstleistungssektor (17,4%).

## Beizen-News

- **«Schlüssel»: Gnagi-Tag**  
Feinschmecker wissen: Jeden Dienstag gibt es im «Schlüssel» frische Kalbsleber mit Rösti. Was sie noch nicht wissen: Jeden Donnerstag ab 17 Uhr stehen heisse Gnagis auf dem Menüplan und ab Januar sind Röstiwochen angesagt; mit 15 verschiedenen Kreationen.
- **«Seehus»: Punsch und Biercocktail**  
Wenn es draussen kalt wird, trinkt man gerne heissen Punsch. Im «Seehus» gibt es 13 Geschmacksrichtungen, 7 davon alkoholfrei. Wer Punsch nicht mag, findet 25 verschiedene Teesorten, 10 Biercocktails oder bestellt ganz bodenständig den Dreiliter-Bierturm und zapft am Tisch gleich selber an.
- **«Pilatus»: Fondue Chinoise und mehr**  
Seit vielen Jahren ist von November bis Ende April das Fondue Chinoise ein Renner. Speziell: Chinoise-Gäste erhalten einen Gratis-Eintritt ins Dancing «Space» oder ins Badecenter «Palm Park».
- **«Schwarzehrli»: Fondueplausch**  
Von November bis Ende März 2009 bietet das «Schwarzehrli» verschiedene Käsefondues an mit Käsemischungen aus der Region. Seit über 100 Jahren wird die kleine Beiz ob Hergiswil als Familienbetrieb geführt; seit vier Jahren von Kaspar und Pinia Flühler.



Trägt den Bart nur im Winter: der Samichlaus von Hergiswil.

Bild Thomas Vaszary

## «Im Februar muss der

**Der Mann mit dem weissen Bart und rotem Gewand zieht umher, gefolgt von Beflügelten, Russ Geschwärzten, einem Kapuzenträger und einem Vierbeiner. Der «Hergiswiler» hat ihn getroffen, den Samichlaus von Hergiswil.**

Interview von Thomas Vaszary

Am 30. November zieht der Samichlaus mit seinen Engeln und Schmutzlis, mit Ruprecht und Esel aus, um am 4., 5. und 6. Dezember die Familien in ihren Wohnungen zu besuchen. Wenn die Glöckchen der Schmutzlis in den Strassen bimmeln, ahnen nicht nur die Kinder, dass der Samichlaus naht. Auch die Eltern und Grosseltern sitzen in banger Erwartung und geradem Rücken auf dem Sofa, weiss doch der Samichlaus auch über die Erwachsenenwelt so gut wie alles – was die jüngeren Kinder irritiert und die Jugendlichen mit Vorfreude erfüllt.

*Samichlaus, du hast dich verkleidet, um unbemerkt zu diesem Interview zu erscheinen. Warum?*

Ich musste dies tun, nicht der Kinder wegen, zu denen ich ein sehr gutes Verhältnis habe. Denn wäre ich Ende Oktober auf der Strasse aufgetaucht, hätte dies unter den «Bankern» Panik ausgelöst (Redaktion: er zieht Umhang, Maske und Skimütze aus).

*Gutes Stichwort. Du giltst als grosser Motivator und winkst trotzdem*

*mit Rute und Geschenken. Sind deine Anreizmethoden für besseres Verhalten nicht überholt?*

Ich bin ein freundlicher Kerl, der Menschen mag, vor allem Kinder. Die Rute hat nur symbolischen Charakter, steht für die schlechten Seiten des Lebens, die im Lernprozess dazugehören wie die guten. Wenn ich die Bonusdiskussionen bei den Banken mitverfolge, halte ich allerdings mein Modell für das bessere. Bei den Banken gibts nur Zucker. «Brot und Peitsche» sind nicht vorgesehen. Kinder hingegen verstehen sehr gut, dass sie die Suppe, welche sie sich eingebrockt haben, auch auslöffeln müssen.

*Aber eine Art Bonussystem wendest auch du an...*

Entscheidend ist, dass wir die Wahl haben und der Eigenantrieb vor dem Anreiz kommt. Hierzu eine kleine Geschichte: Ein alter Mann lebte in der Nähe des Schulhofes und wurde tagein tagaus von den Schulkindern geärgert. Da ging er eines Tages auf die Kinder zu und sagte: «Wenn ihr mich morgen wieder so richtig ärgert, dann gebe ich jedem von euch einen Franken.» Das liessen sich die Kinder nicht zweimal

# Bart weg»

sagen und legten sich mächtig ins Zeug. Daraufhin gab der alte Mann allen einen Franken und sagte: «Wenn ihr es morgen wieder tut, gibts 50 Rappen.» Gesagt getan. Fast alle waren wieder da und ärgerten ihn, er bezahlte und sagte: «Wenn ihr morgen wiederkommt, gibts 20 Rappen.» Auch am nächsten Tag fanden sich einige Kinder ein und ärgerten ihn. Er bezahlte wiederum und machte sein nächstes Angebot: 10 Rappen. Da baute sich ein Kind vor dem alten Mann auf und entgegnete: «Spinnst du, wegen 10 Rappen

kommen wir doch nicht extra zu dir und ärgern dich.» Seither hat der alte Mann Ruhe. Die Kinder ärgerten ihn nie wieder.

Er hat durch sein finanzielles Anreizmodell den Eigenantrieb kaputt gemacht und Demotivation hervorgerufen. Das heisst: Kommt Belohnung vor Handeln, gibt es bald nur noch Handeln wegen Belohnung.

*Schöne Geschichte. Doch du hast keine Wahl, musst immer im Dezember von Tür zu Tür tingeln und Geschichten erzählen.*

## Seit 34 Jahren zieht der Samichlaus aus

Höhepunkt und Abschluss des Dorfadvents bildet am Sonntagabend, 30. November, der Auszug des Samichlauses. Seit 1974 ist dieser Brauch auf fast 1000 Mitwirkende angewachsen, bestehend aus Hergiswiler Vereinen, Schulkindern und Trychlergruppen. Speziell: die grossen, farbenprächtigen und selbst gebauten Infuln.

Neuzuzüger wissen oft nicht, dass der Samichlaus im Wald ob Hergiswil zu Hause ist und Kinder sowie ältere Leute gerne zu Hause besucht.

- **Auszug aus der Kirche**  
Sonntag, 30. 11., 18.30 Uhr.  
Route: Pfarrkirche, Seestrasse, Sonnenbergstrasse, Pilatusstrasse, Grossmatt
- **Bescherungstage für Kinder und ältere Mitbürger**  
4./5./6. 12. (Anmeldeformular in allen Haushaltungen) KL

Niklaus Minder,  
Präsident der Samichlausvereinigung,  
Telefon 079 447 32 49,  
[www.hergiswil.ch/samichlaus](http://www.hergiswil.ch/samichlaus)

Ich habe mich dafür entschieden und ziehe es durch, Jahr für Jahr, mit Liebe und Hingabe.

### *Was tust du im übrigen Jahr?*

Na ja, im Januar ziehe ich Bilanz. Von Jahr zu Jahr wird alles teurer. Schrecklich. Dann lese ich die Dezemberpost, vor allem die Kinderbriefe und E-Mails. Ende Februar lasse ich mir den Bart abnehmen.

### *Was? Du trägst den Bart nur im Winter?*

Logisch. Denkst du, ich schlepe in voller Montur 365 Tage im Jahr den Sack und die Rute mit mir herum? Im Frühling und Sommer sammle ich Informationen, überprüfe auf Google die Einträge zu Samichlaus, Nikolaus usw. und kümmere mich um meine Tiere. Im November muss ich alles vorbereiten. In manchen Ländern gibts plötzlich keine Schokolade oder die Bauern halten die Äpfel zurück. Nächstes Jahr muss ich wohl bereits im Oktober loslegen. Doch wenn die ersten Stände am Hergiswiler Dorfadvent aufgestellt werden, ist alle Mühsal wie wegblasen. Dann freue ich mich auf die leuchtenden Kinderaugen und – ich gebe es zu – auf die unsicheren Blicke der «Banker».



## 8. Dorfadvent mit über 100 Ständen

«Hergiswil soll im Advent wiederum leuchten, so hell es geht», wünscht sich Elisabeth Zumstein, Präsidentin von Tourismus Hergiswil, quasi die Mutter des Dorfadvents. Am Samstag/Sonntag, 29./30. November, findet der 8. Dorfadvent statt – mit festlichen Konzerten und über 100 Marktständen. «All dies soll nicht nur dem Kommerz dienen, sondern ebenso die Sinnlichkeit ansprechen», sagt Zumstein. «Vor allem wollen wir mit dem Dorfadvent wiederum einen Ort der Begegnung schaffen.»

Auffallend ist die Vielzahl an einheimischem Kunsthand-

werk. Wer da nichts findet, ist selber schuld.

Während des Adventsmarktes finden zahlreiche Konzerte statt: in der katholischen Pfarrkirche und rund herum spielen und singen der Coro Santo Stefano Tesserete (TI), die Turmbläser Hergiswil, die Pilatus Musikanten, der Kammerchor Luzern, der Männerchor Hergiswil, das Brass Quintett Patrick Roth Hergiswil, die Sternsinger Hergiswil, eine Kleininformation des Musikvereins Hergiswil sowie die Drehorgelspieler Walter und Marie-Theres Rohrer.

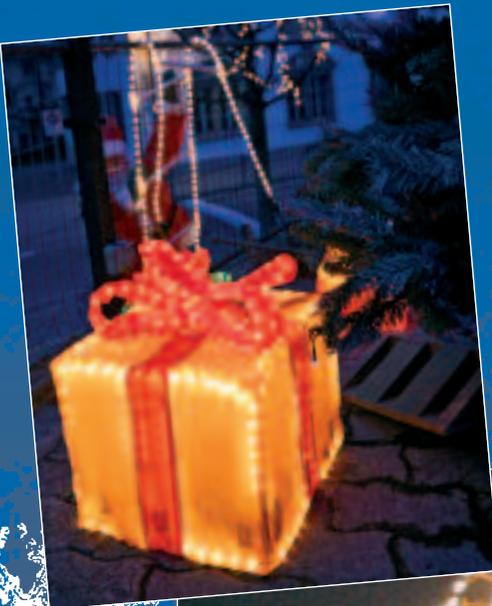
Kurt Liembd

## Von einem Fenster zum anderen

Die zweite Auflage des grössten Hergiswiler Adventskalenders lädt ein zum Wandern von einem Adventsfenster zum anderen. Mit jedem Tag des Advents kommt ein weiteres geschmücktes Fenster hinzu bis zur Nummer 24 an Weihnachten (Kirche Dorf). Offizieller Start ist am 1. Dezember beim Lädli am Egge vis-à-vis der Post (Käppelimmattstrasse 1). Ein Flyer zeigt, wann welches Fenster an welcher Adresse hinzu kommt und welche vier Familien jeweils ab 18 Uhr zu einem Apéro einladen.

Die Idee stammt vom Familienrätfest Hergiswil, einem losen Zusammenschluss von Müttern und Vätern mit Kindern im Alter bis sechs Jahre, der zum Verein Frauen Hergiswil gehört. Ein Blick ins Jahresprogramm: Chrabbel-Kaffi am Mittwochmorgen, Märlistunde, Spielnachmittage im Chilezentrum und Ausflüge. Am Samstag, 29. November basteln die Kinder eine Laterne und erhalten am Sonntag, 30. November, vom Samichlaus ein Überraschungssäckchen.

Thomas Vaszary





# Schön soll sie sein – er aber auch

- **«Mr. Ooi»: Jubiläums-Silvestermenü**  
An Silvester soll ein spezielles 7-Gang-Menü das Jubiläumsjahr im Mr. Ooi ausläuten; mit Speisen, die auf keiner Karte sind. Uschy und Ricky Ooi, die 2004 das China-Restaurant kauften, arbeiten seit 25 Jahren als Wirtsleute im Hotel Löwen.
- **Glasi-Pub: Grosse Christmas-Party**  
Für alle, die am 24. Dezember im Anschluss ans weihnachtliche Familienfest noch in den Ausgang wollen: Ab 22 Uhr startet im Glasi-Pub die grosse Christmas-Party mit einem «Ambiente wie in einem hölzigen Himmel», so Wirt Daniel Burch. Auch am Silvesterabend ist eine spezielle Party angesagt.  
[www.stargastro.ch](http://www.stargastro.ch)
- **Glasi-Caffè-Bar: «Fleischblumen»**  
Zusammen mit dem Blumengeschäft Fiorino und der Metzgerei Stalder finden im Monat Dezember jeweils donnerstags und freitags Events statt unter dem Motto «Erlebnis am Abend». Alle bieten bis 20 Uhr etwas Spezielles an.
- **«Azzurro»: Raucher willkommen**  
«Rund 90 Prozent meiner Gäste sind Raucher», stellt Azzurro-Betreiber Daniel Burch fest. Deshalb bietet er über 40 Zigarettenmarken an, damit jeder Gast seine bevorzugte Marke findet.

Kurt Liembd

**Hergiswiler und Hergiswilerinnen sind die schönsten und gesündesten Leute und haben das beste Wohlbefinden. Könnte man meinen, wenn man das vielseitige Angebot betrachtet für Gesundheit, Schönheit, Körperpflege und Lebensstil. In einer dreiteiligen Serie stellt der «Hergiswiler» die Anbieter vor.**

Von Kurt Liembd

«Drei Zehntel der Schönheit einer Frau sind angeboren, sieben Zehntel sind auf Putz zurückzuführen», sagt eine chinesische Le-

bensweisheit. Und um diese sieben Zehntel bemühen sich in Hergiswil sieben Kosmetikstudios, acht Nagelstudios, zwei Solarien, mindestens sechs Fusspflegerinnen und sieben Coiffeursalons. Hergiswils (Gesundheits-)Gewerbe blüht.

## Gesundheitsserie in drei Teilen

### Teil 1

Kosmetik, Nailstudios, Solarien, Podologen und Coiffeursalons

### Teil 2

Ärzte, Zahnärzte, Spezialärzte, Dentalhygiene, Krankenkassen, Gesundheitsberatungen, Homöopathie, Osteopathie, Naturheilpraktiker, Ernährungsberater, Physiotherapeuten, Psychologen, Psychiater, Drogerien, Apotheken, Massagen

### Teil 3

Fitnessstudios, Yoga, Astrologie, Prana-Healing, Human Design System, Aurareading, Fengshui, Räucherungen, Erdstrahlen, Wasseradern, Schlankmach-Anbieter, Farbtherapien, Bowen-Technik

### Bikinifigur

Die Bikinifigur ins Zentrum stellt Anita Deuber, Inhaberin der Firma Beauty Donna. So heisst die Webseite ihres Kosmetiksalons [www.bikinifigur.ch](http://www.bikinifigur.ch). Darauf findet man ein äusserst umfangreiches Angebot, wie diese Bikinifigur erreicht werden kann, von Tiefenoszillation über Gewebestraffung und Kräuterstempelmassage bis zu Wickelbandagen und Ernährung-coaching. In Sachen Know-how und Erfahrung gilt das Institut Beauty Donna als Vorzeigesalon. Inhaberin Anita Deuber ist eidgenössisch diplomierte Kosmetikerin mit Meisterprüfung und Physiotherapeutin. Zudem amtiert Anita Deuber seit fünfzehn Jahren als Präsidentin des Gewerbevereins Hergiswil.



Anita Deuber, Inhaberin der Firma Beauty Donna. Bild Kurt Liembd

### Kreative Hergiswilerinnen

Nebst Anita Deuber sind auch andere Kosmetikerinnen kreativ und haben interessante Nischenangebote. Regula Klein von Beau Soleil hat sich auf Green-Peel-Kräuterschälkuren spezialisiert, Pia Andenmatten auf die «Hot and Cold Stone Massage». Maria Prankl vom Beauty-Center Hergiswil macht Spezialbehandlungen in Mikrodermabrasion und Ultraschall, «Meso Beauty Lifting» und «Vita Saugglockentherapie». Liliana Kunz von Wisp Medical Cosmetics bietet eine «Hautstraffung ohne Skalpell» an, während Fusspflegerin Evi Lingg Hautveränderungen wie Sonnenflecken, Fibrome oder Warzen ent-

fernt. Die Frische-Kosmetik Ringana aus Österreich beinhaltet eine Bio-Linie ohne Konservierungsstoffe und ätherische Öle und wird durch Snjezana Vaszary-Galusic vertrieben.

### Von Nekrokosmetik zu Anti-Aging

Alle haben etwas gemeinsam: Sie pflegen und verschönern das Körperäussere. Gleichzeitig kann dadurch auch das Lebensgefühl gesteigert werden, gelegentlich wird auch das soziale Prestige ausgedrückt. Dabei sind die Grenzen zu Hygiene und Wellness-Kuren oft fließend. Doch eine neue Erfindung ist Kosmetik überhaupt nicht, denn das Zieren und Pflegen des

menschlichen Körpers ist so alt wie die Menschheit selbst. Berühmt ist der hoch entwickelte Schönheitskult im Alten Ägypten, wo Schminke bereits 2000 Jahre vor den Pyramiden von Bedeutung war. Und ausserdem: Während der Pharaonenzeit wurde die Nekrokosmetik entwickelt, um einen Leichnam möglichst lange zu bewahren. Viele Kosmetika der Neuzeit wollen genau das gleiche, nämlich das Altern aufhalten oder weniger sichtbar machen, oft unter dem neuen Begriff «Anti-Aging». Ebenfalls geschichtlich belegt ist die Pedicure/Fusspflege im Alten Ägypten, wie Wandmalereien belegen. Heute unterscheidet man zwischen medizinischer und kosmetischer Fusspflege. Am besten ausgebildet sind die Podologen. Die Haut bräunen und damit verschönern wollen die Solarien. Ob gebräunte Haut schöner als ungebräunte ist, hängt jedoch stark vom Kulturverständnis jeder Gesellschaft ab. Ohne Kritik üben zu wollen, muss an dieser Stelle aber gesagt werden, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Benutzung von beispielsweise Solarien zur rein kosmetischen Bräunung der Haut ausdrücklich ablehnt.

**Kosmetik**

**Beauty Donna**

Anita Deuber, eidg. dipl. Kosmetikerin und Physiotherapeutin, Seestrasse 79, Tel. 041 630 30 47, Mobile 079 340 52 18 www.bikinifigur.ch

**Beau Soleil**

Regula Klein, Wylstrasse 9b, Tel. 041 630 18 18

**Vital-Cosmetic, Beauty-Center**

Maria Prankl, Seestrasse 99, Tel. 041 630 11 16

**Erica Britschgi, Kosmetik und Nails**

Seestrasse 3, Tel. 079 722 50 49

**Wisp Medical Cosmetic**

Liliana Kunz, Sonnenbergstr. 11, Tel. 041 611 19 80

**Christine Assolari**

Visagistin und Schönheitsberatungen, Hirsernstr. 4, Tel. 041 622 11 94

**Pia Andenmatten**

Kosmetikerin, Schulhausstr. 9, Tel. 041 630 29 44

**Snjezana Vaszary-Galusic**

Ringana-Vertretung, Bürgenweg 4, Tel. 041 630 38 47

**Nailstudios und Nailkosmetik**

**Erica Britschgi, Kosmetik und Nails**

Seestrasse 3, Tel. 079 722 50 49



**Nicole Lischer, Nails**

Seestrasse 3, Tel. 079 712 25 76

**Trudy Matthey, Nail Designerin**

Seestrasse 99, Tel. 041 630 11 16

**Barbara Schmid, Nail Art**

Bahnhofstrasse 15, Tel. 079 237 13 48

**Sylvia Käslin, Nail Cosmetic**

Obkirche 5, Tel. 041 630 00 81

**Nail Academie Sylvia Käslin-Elsener**

Ausbildungszentrum für Nageldesign, Obkirche 5, Tel. 041 630 00 81

**Hair2Nail**

Christine Schwamberger, Mattstrasse 22, Tel. 041 630 10 45

**Nagelkosmetik Stefania**

Stefania Di Cianni, Glaserweg 1, Tel. 078 806 20 06  
Spezialität: French Gel Fussnägel



**Solarien**

**Sonnenstudio «Sun Beach»**

Seestrasse 61, offen täglich von 7 bis 22 Uhr (Selbstbedienung)

**Beauty-Center Hergiswil**

Trudy Matthey, Seestrasse 99

**Fusspflege, Pedicure, Podologie**

**Petra Schürmann, dipl. Podologin SPV**

Dorfplatz 1, Tel. 041 630 00 77



**Edith Spiller, dipl. Podologin SPV**

Adresse, Tel.

**Elvira Höfer, dipl. Fusspflegerin und Wellnesstherapeutin**

Sie arbeitet unter dem Firmennamen «Savita», am gleichen Ort wie Petra Schürmann – Dorfplatz 1, Tel. 041 630 00 77

**Evi Lingg, dipl. Pédicure**

Spezialität: Entfernung von Muttermalen, Warzen und Altersflecken, Riedmattstrasse 15, Tel. 041 630 49 69

**Marie-Theres Rohrer, dipl. Podologin**

Obermattweg 5, Tel. 041 630 29 79

**Susanne Mori, dipl. Fusspflegerin und dipl. Krankenschwester**

Spezialität: Fussreflexzonentherapie, French Gel Fussnägel, Ayurvedische Fussmassage, Haut- und Nagelpflege  
Seestrasse 99, Tel. 041 630 11 16

**Kosmetik**

**Coiffeurgeschäfte**

**Hair2Nail**

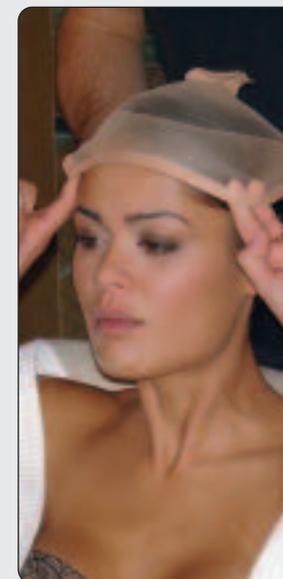
Christine Schwamberger, Mattstrasse 22, Tel. 041 630 10 45

**Elle et Lui**

Monica Lorenzo, Dorfplatz 9, Tel. 041 630 15 31

**Coiffeur Urs Flury**

Seestrasse 19, Tel. 041 630 12 18



**Haargarten**

Manuela Lustenberger, Seestrasse 95, Tel. 041 534 65 61

**Hair Design Peter von Ah**

Seestrasse 39, Tel. 041 630 30 40

**Salon Jacky**

Bruno Blum, Dorfplatz 1, Tel. 041 630 20 93

**Top of Hairgiswil**

Marius Fürst, Idyllweg 14, Tel. 041 630 35 36

**Leserbriefe**

**Der Gemeinderat hat (keine) Fehler begangen?**

«Hergiswiler» Nr. 2, August 2008, Seite 12 und 13: «Der Gemeinderat hat keine Fehler begangen»

Der Gemeinderat Hergiswil, der Regierungsrat und das Verwaltungsgericht NW haben mir die Berechtigung aberkannt, gegen die Einzonung Klein Ledi sowie Rütholtern Einsprache zu erheben, weil ich nicht mehr als alle anderen Anwohner der Sonnenbergstrasse davon betroffen sei. Das Bundesgericht hat dieses nicht nachvollziehbare Urteil klar als falsch taxiert (1C\_340/2007).

Verwaltungsgerichtspräsident Albert Müller äusserte sich im «Hergiswiler»: «Der Gemeinderat hat das Verfahren in jeder Hinsicht korrekt durchgeführt.» Diese Aussage ist falsch und bedenklich. Der materielle Inhalt der Beschwerde inklusive Verfahrensablauf wurde bis dahin gerichtlich nicht beurteilt und laut Bundesgericht wurde mir das rechtliche Gehör verweigert.

Meine Einspracheberechtigung ist vor Bundesgericht klar bejaht worden. Dies bedeutet aber auch, dass alle vorhergehenden Instanzen (inkl. Gemeinderat und Verwaltungsgericht) eindeutig Fehler gemacht haben. Dies darf und kann man nicht verleugnen.

Raphael Blättler, Sonnenbergstrasse 41

## Schon gewusst?



Besonderheiten des  
Nidwaldner Dialekts.

## Dem Tod auf der Spur

Warum spricht man in Hergiswil von Älplerchilbi, während die Stanser Älperchilbi feiern? Das fragte sich auch Ernst Niederberger (86), der Autor des Nidwaldner Mundart-Wörterbuches. Dieses Nachschlagewerk gibt auch Aufschluss über die sprachliche und gesellschaftliche Entwicklung Nidwaldens und wie ideenreich und farbenprächtig der Nidwaldner Dialekt ist.

Älp(l)erchilbi? Als Älper und Älperinnen werden in Stans jene bezeichnet, die bei der Älperchilbi ein Amt übernehmen. Unter der Bezeichnung Älpler hingegen, wie sie in Hergiswil heissen, versteht man den landwirtschaftlichen Berufszweig. Älpler versorgen im Sommer das Vieh auf den Alpen und tragen die volle Verantwortung für die Alp. Zur Älplerchilbi kommen sie ins Dorf und feiern Erntedankfest.

Mit dem Nidwaldner Dialekt konfrontiert wurde auch Pfarrer Freddy Nietlispach. Als er im Jahr 2000 nach Hergiswil kam, kannte er das Wort «chlänkè» nicht. «Chlänkè» bedeutet, mit einer Kirchenglocke den Tod eines Menschen anzuzeigen; bei Männern mit einem Unterbruch, bei Frauen mit zwei. In Hergiswil wird jeweils um 11 Uhr «g'chlänkt».

Kurt Liembd

Teil 1 zur Frau im «Hergiswiler» 1/2008, Teil 2 zum Mann in der Nummer 2/2008:  
Das Buch, Ausgabe Dezember 2007, ist im Buchhandel für 49 Franken erhältlich.

## Kultur, Kunst(und)Gewerbe

**In Hergiswil soll auch weiterhin Kultur an aussergewöhnlichen Orten stattfinden. Im Auge hat die Kulturkommission diesmal das Gewerbe.**

Von Thomas Vaszary

Ein Jazzkonzert, eine Lesung, eine Vernissage, ein Buchprojekt oder eine Acapello-Gruppe – «Hergis will Kultur», und dies an aussergewöhnlichen Orten. Nach «Hergiswil sitzt ver-rückt» und Kulturevents in der Glasi, im Schwimmbad des Hotels Pilatus oder im Wasserreservoir Schönegg will die Kulturkommission (Kuko) weitere Projekte finanziell unterstützen. Speziell im Auge hat die Kuko diesmal Gewerbebetriebe im Lopperdorf. Unter dem Motto Kultur, Kunst(und)Gewerbe will die Kuko dem Gewerbe die Gelegenheit bieten, mit einem kulturellen Anlass der Bevölkerung auch Einsichten in den jeweiligen Betrieb zu gewähren. Doch den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. «Gesuche zur Umsetzung von kulturellen Projekten und Veranstaltungen aller Kultursparten sind willkommen», sagt Kuko-Mitglied Irène Wolfisberg-Vogel und fügt hinzu: «Auch ausserhalb des Gewerbes, solange ein Bezug zu Hergiswil, Nidwalden oder zum Kulturraum Luzern besteht.»

Für diese individuellen Projekte stehen der Kuko finanzielle Unterstützungsbeiträge zur Verfügung, speziell für Gesuche bis 31. Dezember. «Die Projekte sollen das Lopperdorf beleben und Identität schaffen», sagt der neue Schulrat und KuKo-Präsident Martin Freimann. Seit diesem Herbst ist Freimann auch Mitglied des Ausschusses der Regionalen Kulturkonferenz (RKK), die Kooperationsprojekte im Kulturraum Luzern unterstützt. «Wir werden daher künftig auch Kulturprojekte mit Gemeinden wie Horw und Kriens angehen», so Freimann. Als Mitgliedsgemeinde der RKK bezahlt Hergiswil jährlich rund 30000 Franken, ist aber dafür von ihren bisherigen direkten Unterstützungsbeiträgen ans Luzerner Theater, das Sinfonieorchester und das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) befreit.

**Anlaufstelle für Gesuche**

Kulturkommission Hergiswil  
Irène Wolfisberg-Vogel  
Telefon 041 630 07 67  
irene.wolfisberg@kulturhergiswil.ch  
www.kulturhergiswil.ch



## «Weiber» im Kloster

Ihre frech-modischen liebevoll «Weiber». Was durchaus positiv gemeint sei, wie Sonja Meier betont. Anfang September 2008 stellte die Hergiswiler Künstlerin im Kreuzgang des Klosters Rathausen/LU aus. Unter dem Titel «Damenwahl» zeigte sie zahlreiche Werke ihres Schaffens. Zu bestaunen waren vor allem Frauenfiguren aus speziellem Ton,

in unterschiedlichen Grössen und unterschiedlichen Outfits – vom barbusigen Girl bis zur verschleierte Moslemfrau. Mit ihrer Kunst hab die Künstlerin eine willkommene Abwechslung ins Kloster, gebracht, wie zahlreiche Besucher und Besucherinnen fanden.

Kurt Liembd

Sonja Meier, Seestrasse 47,  
Hergiswil, sonmei@bluewin.ch

# «Harmos» ist in Hergiswil harmlos

**Weinende Kinder? Wenn am 8. Februar Nidwalden über «Harmos» abstimmen wird, hat dies rein gar nichts zu tun mit dem Oktober-«Nein» in Luzern. Denn Nidwalden ist viel weiter, allen voran Hergiswil, wo lachende Kinderaugen das Bild prägen.**

Von Thomas Vaszary

Die Familie Schweizer ist neu in Hergiswil. Ende Oktober zügelte die sechs Köpfe zählende Familie samt Hund und Katze von Luzern nach Nidwalden. Anna (15) besucht die 2. ORS der Oberstufe, Daniel (12) die 5./6. Mittelstufe 2 und Sarah (9) die 2./3./4. Mittelstufe 1. Der jüngste im Bunde, Pius (4), will

nicht alleine zuhause bleiben, sondern mit anderen Kindern spielen. In der Grundstufe hat er bereits neue Freunde kennen gelernt, die er bis zu den Herbstferien dreimal pro Woche am Vormittag dort trifft, seit Mitte Oktober viermal pro Woche. Mamma oder Papa bringen den jüngsten Spross zwischen 8.15 und 8.45 Uhr zur Grundstufe, wo er von zwei

Lehrpersonen empfangen wird und bis 11.45 Uhr mit Kindern des 1. und 2. «Kindergartenjahres» und der «1. Klasse» spielt. Einmal pro Woche arbeitet Mamma Karin im Geschäft ihres Mannes Peter. Dann gehen alle vier Kinder zum Mittagstisch und nehmen mit Ausnahme von Oberstufenschülerin Anna am kostenpflichtigen Betreuungsangebot nach Mittagstisch und Schule teil, bis zum Ende der Blockzeit um 17 Uhr. Die restlichen Tage sind Mamma Karin und Papa Peter für ihre Kinder da, speziell für Pius, mit dem die Eltern an

drei Tagen pro Woche sowie Samstag/Sonntag viel unternehmen. Aufeinander abgestimmte Lehrpläne machen es Karin und Peter zudem einfacher, ihre Kinder auf ihrem schulischen Weg zu begleiten. Dies ist ein Alltag in der Schule Hergiswil, die in der Zentralschweiz als Pilotgemeinde beim Grundstufenprojekt von «Harmos» seit Jahren eine Vorreiterrolle spielt.

## Hergiswil erfüllt alle Kriterien

«Für Einzelkinder ist der soziale Kontakt im gemeinsamen Spiel zentral», sagt Schulleiter Peter Baumann, und fügt hinzu: «Wir haben viele Anfragen von Eltern, die ihre Kinder sogar schon im 4. Lebensjahr und früher in die Grundstufe geben wollen.» 93% der Kinder im 5. Lebensjahr spielen und lernen freiwillig und ohne Zwang an der Grundstufe Hergiswil. Gemeinsam stellen Eltern und Schule jene Kinder um ein Jahr zurück, die noch nicht soweit sind oder aus dem Berggebiet kommen und über einen langen Schulweg verfügen. Dies wird seit Jahren so gehandhabt. Eltern, die bislang ihr Kind selbst beim einjährigen obligatorischen Kindergarten



Kinder unterschiedlichen Alters lernen voneinander und wollen miteinander spielen. Bild Schule Hergiswil

## Individuelle Entwicklung des Kindes

In den öffentlichen Schulen soll Einzug halten, was bei Rudolf Steiner Schulen und Montessori Schulen längst Tatsache ist: aufeinander abgestimmte Lehrpläne schweizweit. So unterstützen die Rudolf Steiner Schulen die Grundsätze von «Harmos». Speziell begrüsst wird eine offene Formulierung der obligatorischen Vorschule mit Kindergarten oder der neuen Form von Basis- oder Grundstufe. So bejahen die Rudolf Steiner Schulen Bildungsstand-

ards nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit, damit der Übergang an weitere Schulen gewährleistet ist. Nicht einverstanden sind sie, dass als oberstes Gebot des pädagogischen Auftrages Bildungsstandards und Mindestanforderungen zu einem früheren Zeitpunkt mehrfach und für alle verbindlich getestet werden. Der pädagogische Gestaltungsfreiraum müsse je nach Situation und individueller Entwicklung angepasst werden, so die Rudolf Steiner Schulen in ihrer Vernehmlassung

zu «Harmos». Fazit: «Harmos» muss konsequent bleiben, will es die individuelle Entwicklung des Kindes in der Grundstufe mit Kindergarten und Mittelstufe (Primar) nachhaltig fördern. Wann Kinder wie gut lesen, schreiben und rechnen können, ist letztlich nur unter Berücksichtigung des persönlichen Entwicklungsverlaufs festzustellen. Alle zu einem fixen Zeitpunkt über denselben Kamm zu scheren, widerspricht der eigentlichen Zielsetzung. vazy

zurück stellen wollten, konnten dies mit einem Gesuch an die Schulgemeinde tun. «Mit «Harmos» wird sich an dieser bewährten Regelung des Miteinanders nichts ändern», sagt Vreni Vöckle, Vorsteherin des Amtes für Volksschule und Sport Nidwalden. Zwar wird bei Annahme von «Harmos» der zweijährige Kindergarten in Verknüpfung mit der Grundstufe obligatorisch, doch ändern wird dies in der Praxis nichts. Seit 2008 haben alle Nidwaldner Gemeinden den zweijährigen Kindergarten eingeführt, Hergiswil seit vier Jahren die formalen «Harmos»-Kriterien erfüllt.

Gute Infrastruktur, Pilotgemeinde und viel Innovation ist

die eine Seite der Medaille, die tagtägliche Umsetzung im Klassenzimmer die andere. Das weiss auch Peter Baumann: «Wir befinden uns auf gutem Weg, haben uns bewusst Zeit gelassen, denn es geht nicht alles von heute auf morgen.» Dies bestätigt auch Simone Hunziker, Leiterin der Grundstufe an der Schule Hergiswil. Das Team-Teaching habe sich nach anfänglichen Ängsten der Lehrer positiv entwickelt. «Die Kinder erhalten zwei Ansprechpersonen und lernen spielerisch in verschiedenen Altersstufen voneinander. Sie bleiben im gleichen sozialen Verbund, ob sie die Grundstufe nun in zwei, drei oder vier Jahren durchlaufen.»

## Angebot



Ein Quantum mehr Durchblick.

## Hergiswil hat einen 007

Jetzt ist James Bond auch in Hergiswil. Und zwar als «Double» in der Person von Reto Christen (37), «dem Agenten für besseres Sehen und Aussehen». Seit über zwölf Jahren führt Christen das gleichnamige Optikergeschäft auf dem Hergiswiler Dorfplatz. Mit James Bond ist ihm nun eine Werbeaktion gelungen, die rundum positives Echo auslöste. Und wer ist das Girl neben James Bond? Kein Model und keine Schauspielerin, sondern Christens Lehrtochter Barbara Scheuber (17) aus Stans. Durch eine Christen-Brille gesehen erhalten Filme wie «Golden Eye» (1995) oder «Im Angesicht des Todes» (1985) neue Perspektiven. Und: Wer bei Christen eine Brille kauft, kriegt nicht nur eine Ultraschall-Waschanlage, sondern auch einen Kino-Eintritt für den neuesten Bond-Streifen «Ein Quantum Trost» des Schweizer Regisseurs Marc Forster.

Kurt Liemöld

# Kühe melken und Gäste anbügeln

**Die Hergiswiler Bauern machen keinen Winterschlaf. Sie führen oft mehrere Jobs gleichzeitig aus. Bauer Fredi und Bäuerin Doris hoffen sogar auf viel Schnee in diesem Winter.**

Von Jesper Gasseling\* und Iva Vaszary\*

Skilift Langmattli, 9.30 Uhr. Der Bauer Fredi Blättler, Scheitholz, hilft dem ersten Gast beim Anbügeln, während seine Frau Doris in der kleinen Hütte sitzt und Tageskarten an die nächsten Skifahrer verkauft. Bis der Skilift der Schulgemeinde und die Piste bereit sind, bedarf es eines grossen Aufwands. Fredi Blättler muss sich ja auch um seinen Hof kümmern. Deshalb steht er bereits um 4.45 Uhr auf. Er füttert die Tiere und melkt die Kühe. Dann widmet er sich seinem Winterberuf als Betreiber des Skilifts: Er präpariert die Piste mit dem vom Skiclub Hergiswil zur Verfügung gestellten Fahrzeug und kontrolliert die Bügel, den Lift und die Piste auf ihre Sicherheit. Während der Öffnungszeiten hilft ihm seine Frau Doris. Sie ist für den Verkauf zuständig und überwacht via Bildschirm das Abbügeln am Berg. In ihrem kleinen «Stübli» können sich maximal acht Personen bei Kaffee und Tee aufwärmen. Wer etwas mitbringt, kann dies in der kleinen Küche zubereiten.

\* Jesper Gasseling und Iva Vaszary sind die neuen Nachwuchsschreiber des «Hergiswiler».

Nach 16 Uhr endet der normale Tagesbetrieb und Fredi Blättler sorgt sich wieder um die Tiere, bevor er die Piste nochmals für den Nachtbetrieb präpariert. Heute hat sich eine Gruppe von zehn Leuten angemeldet, die auf der beleuchteten Piste einen Nachtslalom austragen will. Um 21.30 Uhr ist Feierabend für Blättler, denn um 4.45 Uhr heisst es bereits wieder raus aus den Federn.

## Die Alleskönner von Hergiswil

Auch die anderen fast 30 Bauern in Hergiswil melken und füttern im Winter ihre Tiere, geben «obacht» auf ihre Lieblinge, die im Winter in den Ställen mehr Zuwendung benötigen. Einzig Bauer Daniel Blättler, Fräkünd, melkt im Winter nicht. Der gelernte Zimmermann gibt die Tiere über den Winter ab, damit er seinem Job als Metallbauer nachgehen kann. Auch anderen Bauern üben zusätzliche Nebenjobs aus. Einige sind im Baugeschäft tätig, einer hilft ab und zu bei einer Zügelirma aus.

Viele Bauern holzen im Winter, Toni Odermatt, Oberschwändi, ist gar in der Holzwirtschaft tätig. Weitere arbeiten für die Korporation, so Genossenrat Balz Blättler, Simisrüti,



Abwechslung im Bauernalltag während des Winters: Skilift Langmattli.

Zuständig für die Alp- und Landwirtschaft, und Edi Keiser, Zwirz, als Bannwart (Waldpflege).

Edi Keiser und Thomas Roth, Hungermatt, besitzen zahlreiche Obstbäume, die es zu pflegen gilt. Zudem muss die eine oder andere Hecke wieder einmal zurechtgeschnitten werden. Und für alle gilt: Die Maschinen müssen für den nächsten Einsatz im Frühling überprüft werden. Solange kein Reif auf den Wiesen liegt, bietet sich die letzte Möglichkeit, um zu düngen. Packt der Winter den Schnee in grossen Mengen aus, gehen die Kühe liebend gerne nach draussen. Dann heisst es aber auch Pisten präparieren, anbügeln und – losfahren: auf dem Hergiswiler «Hausberg» Langmattli.

## Skilift Langmattli

Fredi und Doris Blättler-Berchtold,  
041 630 27 76 oder 041 630 27 73

## Öffnungszeiten

- Mittwoch: 13 bis 16 Uhr
- Samstag und Sonntag: 9.30 bis 16 Uhr
- Während der Schulferien täglich: 9.30 bis 16 Uhr
- Nachtbetrieb: 19 bis 21.30 Uhr (nur auf Anfrage von mindestens 10 Personen)

## Preise

	Kinder	Erwachsene
Tageskarte	7.–	12.–
Halbtageskarte	6.–	8.–
Abendkarte	6.–	8.–



Im Steueramt Hergiswil hat Ende September **Ivo Tanneberger** (36) aus Luzern neu begonnen. Der frisch gebackene diplomierte Treuhänder verfügt über Steuer- und Treuhandpraxis. Er war unter anderem drei Jahre als Einschätzer beim Steueramt der Stadt Luzern tätig. Er ersetzt **Katharina Rosenbaum**, die Ende Oktober nach fast sieben Jahren im Steueramt pensioniert worden ist. vazy

Nach dem Übergangsjahr in der Badi Hergiswil mit den Bademeistern **Beat Wernli** und **Armin Aebi** hat die Gemeinde Hergiswil die Stellen für 2009 neu besetzt. Der neue Bademeister und Mitarbeiter der Werkgruppe heisst **Leander Walker** (41) aus Sachseln. Er beginnt seine Ganzjahresstelle am 1. März 2009. Walker leitete in den letzten sieben Jahren den Campingplatz und das Freibad Lido Sarnen. Sein künftiger Stellvertreter ist **Walter Meienberg** (59). Der gelernte Vermessungszeichner führte die letzten acht Jahre zusam-

men mit seiner Frau ein Restaurant in Schüpfheim. Davor war er 15 Jahre als Bademeister in Altdorf tätig. Meienberg tritt seine Saisonstelle am 1. Mai an. Der langjährige Hergiswiler Bademeister Beat Würsch fällt wegen eines Herzinfarktes bis auf weiteres krankheitshalber aus. vazy

Wussten Sie schon, dass man auf dem Grill auch Pizzen, Gebäck, Roastbeef oder Apfelstrudel zubereiten kann? Rund 40 Hergiswiler und Hergiswilerinnen wollten es wissen und besuchten in der Badi einen Grillkurs, je 20 Personen an einem Abend. Mit dabei auch Hergiswils «First Lady» **Monika Wicki**. Gemeindepräsident **Hans Wicki** wirds freuen, solange er nicht gegrillt wird... Die



Initiative für diesen Grillkurs kam von **Thomas Bucher**, der nebst Heizöl auch Grillgeräte verkauft. Als Kursleiter amte-

Profi-Koch **Jean-Maurice Zwahlen** von der Grillfirma «Outdoorchef». KL



Eine gute Idee ist zehn Jahre alt. Der Nidwaldner Verein «Teddybär 1-4», der es sich zur Aufgabe gemacht hat, alkoholisierte Autofahrer nach Hause zu bringen, feierte sein 10-jähriges Bestehen. Der Hergiswiler **Heinz Fanger** (Bild) ist nicht nur als ehrenamtlicher Fahrer unterwegs, sondern organisierte auch die Geburtstagsparty mit der Country-Band Nevada. Der Verein fährt jeden Freitag und Samstag vier bis fünf Einsätze pro Nacht, was pro Jahr rund 500 Einsätze ergibt. **Heinz Fanger** (60): «Es geht uns nicht darum, Polizeikontrollen zu umgehen, sondern um mehr Sicherheit im Strassenverkehr.» Dies ganz im Sinn und Geist der Nidwaldner

Teddybären: «Deine Freunde und Helfer.» Wir mitfährt bezahlt einen freiwilligen Beitrag. Präsidentin des Vereins ist **Sandra Kübler**, ebenfalls eine Hergiswilerin.

www.teddybaer1-4.ch,  
Telefon 079 277 13 00

Wechsel im Vorstand des Vereins «Begabtenförderung Ski Alpin Hergiswil»: **Walti Odermatt** (rechts) ist als Sponsorchef zurückgetreten und wird ersetzt durch **Paul Schmidiger** (links). «Walti Odermatt war Initiant, Urheber und Begründer unseres Vereins», sagte **Max Buchs** vom Kantonalen Sportamt in seiner Laudatio. KL



Für die beiden Skitalente **Andrea Ellenberger** (15) und **Reto Schmidiger** (16) hat am 25. August 2008 ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Beide haben ihre obligatorische Schulzeit beendet und sind ins

Internat der Sportmittelschule Engelberg eingetreten. Andrea geht den gymnasialen Weg und will die Matura machen. Reto hat die Hotelhandelsschule begonnen, welche aus zwei Jahren Schule und zwei Jahren



Praktikum besteht. Beide trainieren im Kader des nationalen Leistungszentrums (NLZ). Für Andrea beginnt mit diesem Winter die erste Saison auf Stufe FIS, für Reto beginnt bereits das zweite FIS-Jahr. Dieses dürfte für Reto speziell aufregend werden, denn er wurde von Swiss Olympic für die Europäische Jugend-Winterolympiade in Polen vorselektioniert. Bis Anfang Februar 2009 werden von den sechs nominierten Jungs deren vier definitiv für die Winterspiele aufgeboten. Ob Reto dabei sein wird? KL

Geglückter Start ins neue Schuljahr für die Sportschule Hergiswil: Sechs junge Nachwuchssportler, ein neuer Sponsor und ein aufgestellter Vorstand. Als neuer Sponsor für die nächsten drei Jahre konnte das Elektrizitätswerk Nidwalden

(EWN) mit Verwaltungsratspräsident **Ruedi Schoch** und Direktor **Christian Bircher** gewonnen werden. Dem aktuellen Vorstand des Vereins «Begabtenförderung Ski Alpin Hergiswil» gehören an: stehend von links: **Alex Singenberger**, **Rumo Lussi** und **Paul Schmidiger**, kniend von links: **Isabel Gyr**, **Monika Wicki** und **Ursula Haas**. Auf dem Bild fehlt Schulrat **Niklaus Minder**. Erstmals befinden sich in der 2005 gegründeten Sportschule Hergiswil keine Sportta-



lente aus dem Lopperdorf, dafür je eine Schülerin aus den Kantonen Luzern und Uri. Die jetzigen sechs Sportschüler heissen **Alyssa Schumacher**, Kriens, **Nadine Würsch**, Seelisberg, **Angela Flühler**, Stans, **Maria Niederberger**, Beckenried, **Selina Wyrtsch**, Wirzweli, und **Katrin Mathis**, Wolfenschiessen. Sie alle sind in die Regelklassen der ORS Hergiswil integriert. KL



Jetzt hat Hergiswil nicht nur eine Gämse, sondern auch einen Löwen. Im ehemaligen Taubenschlag der Glasi haust nun der «König der Tiere». Ob er wohl die Tauben selber gefressen hat? Mit dem kleinen Krokodil verstehe er sich jedenfalls ausgezeichnet, weiss Besitzer **Robert Niederer** zu berichten. Und weshalb hat Niederer nebst dem Drachen Leandra jetzt noch einen Löwen? «Weil ich im Sternzeichen des Löwen geboren bin und dieses Tier liebe», sagt der Glasi-Chef. Zu besichtigen ist der «Lion King» auf dem Areal der Glasi, 24 Stunden täglich. Füttern verboten, denn der Löwe wird artgerecht gehalten. KL

«Das Fest war in jeder Beziehung ein durchschlagender Erfolg», so das Fazit von OK-Präsident **Herbert Gnos** über

das Schweizerische Blaskapellentreffen, das vom 12. bis 14. September 2008 in Hergiswil stattfand. Der zeitweilige Dauerregen konnte den 47 Blaskapellen mit über 850 Musikanten nichts anhaben. Auch nicht dem Publikum, denn der Besucheraufmarsch war rekordverdächtig. OK-Vizepräsident **Martin Weissen** schätzte die Besucher an allen drei Tagen auf 10000 bis 12000 Leute. Die Aula Grossmatt, wo die Wettvorträge stattfanden, platzte zeitweilig aus allen Nähten. Speaker **Xaver Allgäuer** war gefordert,



die 700 nach jedem Vortrag zirkulierenden Zuhörer richtig zu kanalisieren, damit die Sicherheit gewährleistet blieb. Möglich wurde das Fest auch dank über 400 freiwilligen Helfern aus den Hergiswiler Dorfvereinen. Bei der Fahnenübergabe scherzte **Thomas Ackermann**, Präsident der nationalen Blaskapellen: «Das Glashüttendorf wird zum Blashüttendorf». Und

Gemeindepräsident **Hans Wicki** ergänzte: «Wir feiern in Hergiswil die ersten Olympischen Spiele der Blaskapellen. Was für eine Ehre für unser Dorf!» Grosse Ehre erfuhr auch der Hergiswiler **Willy Amgarten**: Er wurde zum neuen Fähnrich der Schweizerischen Verbandsfahne gewählt. KL

Papierwirtschaft aus nachhaltiger Holzwirtschaft: Das IHA-GfK PrintCenter in Hergiswil ist die erste Druckerei in Nidwalden mit offizieller FSC-Zertifizierung. Das PrintCenter liess sich Anfang Oktober zertifizieren, «weil sich der Forest Stewardship Council dafür einsetzt, dass Raubbau an unseren Wäldern verhindert und eine vorbildliche Waldwirtschaft mit Wiederaufbau betrieben wird», so **Roland Schnyder**, Geschäftsführer des IHA-GfK PrintCenters.

Weltweit werden jährlich rund 360 Millionen Tonnen Papier, Karton und Pappe produziert. Der durchschnittliche Papierverbrauch pro Kopf liegt damit weltweit bei 58 Kilogramm (kg) pro Mensch, in Europa sind es 139 kg und in der Schweiz sogar 221 kg. Die Schweiz belegt den Platz 9 weltweit. Die Rangliste wird angeführt von Belgien (361 kg) und den USA (301 kg). vazy

## Wir gratulieren

## 96-jährig

- 8. 12. 1912  
Bertha Becher-Straub  
Seniorenzentrum Zwyden
- 14. 12. 1912  
Josef Gabriel  
Seestrasse 60
- 27. 12. 1912  
Elisabeth Stampfli-Braun  
Seniorenzentrum Zwyden
- 31. 3. 1913  
Walter Zuber, Seestrasse 68

## 93-jährig

- 11. 12. 1915  
Willy Becher  
Seniorenzentrum Zwyden
- 29. 2. 1916  
Marie Blättler-Mathis  
Bürgenweg 6
- 22. 3. 1916  
Erika Sigg-Zuber, Mattli 3

## 92-jährig

- 20. 1. 1917  
Margaritha  
Wagner-Zimmermann  
Seestrasse 33
- 25. 1. 1917  
Alice Popp-Lustenberger  
Pilatusstrasse 38
- 8. 3. 1917  
Rosa Zuber-Sigg  
Seestrasse 68

## 91-jährig

- 27. 12. 1917  
Walter Blättler  
Seniorenzentrum Zwyden
- 6. 2. 1918  
Mathilda Mathis-Hövels  
Seniorenzentrum Zwyden
- 2. 3. 1918  
Alexander Balzaretta  
Idyllweg 6

## 90-jährig

- 10. 12. 1918  
Alice Gerny-Thommen  
Mattli 4
- 3. 1. 1919  
Herta Allemann-Andereg  
Seniorenzentrum Zwyden
- 7. 1. 1919  
Adeline Frey-Gabriel  
Brisenweg 1
- 9. 2. 1919  
Margaretha Schilter-Spiess  
Seestrasse 73
- 11. 2. 1919  
Margareth Blättler-Krütli  
Pilatusstrasse 16
- 7. 3. 1919  
Ida Wild-Kägi  
Kernenweg 8
- 15. 3. 1919  
Erica Ruckstuhl-Cortesi  
Seniorenzentrum Zwyden

## Es darf gebaut werden

**Suter Alex und Jolanda**,  
Neubau Mehrfamilienhaus mit Arztpraxis, Sonnenbergstrasse 7

**Zimmerli Stephan und Rita**,  
Umbau und Sanierung Einfamilienhaus, Sonnhaldenstrasse 48

**Röm.-kath. Kapellenstiftung**, Vordachvergrößerung und Sanierungsarbeiten, Bergkapelle Fräkmünd, Fräkmündegg

**Schneider Edwin und Ruth**, Anbau Wintergarten, Büelstrasse 10

**Ziswiler Beate und Peter**, Neubau Wohnhaus, Pilatusstrasse 28a

**Zraggen Doris und Ernst**,  
Umbau Wohnhaus mit Geschäftslokal, Glaserweg 9

**Erben Schneider Manfred**,  
Neubau Parkierungsfläche, Sonnmattstrasse 1

**Bender Marco und Widmer Urs**,  
Balkonverglasungen 2. OG, Pilatusstrasse 6

**Minder Ernst**, Wohnraumerweiterung 1. OG, Buolterlistrasse 32

**Verein Haus Mutter + Kind**,  
Umbau Küche und Neubau Atrium, Obkirche 2

**Macchione Angela und Gennaro**, Pergolavordach und Geländerersatz auf Terrasse, Schulhausstrasse 13

**Barrow Hildegard**,  
Balkonerweiterung und Fassadensanierung, Seestrasse 75

**Bäckerei Konditorei Christen**, Reklamenanlage, Seestrasse 29

**Schindler Madleine**,  
Wärmepumpenanlage mit Erdsonden\*, Sonnhaldenstrasse 28

**Marty Xaver**, Solaranlage auf Dachfläche, Seestrasse 99

**König Erich**, Wandeinbau mit Fenster bei Balkon, Seestrasse 113

**Koch Elisabeth**, An- und Umbau Mehrfamilienhaus mit Dachaufstockung, Seestrasse 3

**Buholzer Kurt und Edith**,  
Wohnraumerweiterung 1. OG, Buolterlistrasse 35

**Jakob Wolfgang**, Neubau Einfamilienhaus, Renggstrasse 21

**Schaffhauser Felix**, Solaranlage auf Dachfläche, Buolterlistrasse 50

**Baumgartner Astrid**,  
Aussenkamin für Schwedenofen\*, Roggerliweg 9

**Meyer Uwe und Petra**, Einbau Wintergarten\*, Idyllweg 10a

\* im vereinfachten Verfahren behandelt



Mein Lieblingsfoto

**Von Irène Wolfisberg (39), Sonnenbergstrasse 15**

«Gau, du kennst mich nid!» Wir sind die «fünf darmigen Frauen», aufgenommen an der Luzerner Fasnacht. Unser ganzes Outfit ist aus echten Därmen hergestellt, von der Maske bis zu den Schuhen. Nur die Unterwäsche ist aus Baumwolle. Das Rohmaterial besteht vor allem aus Rinder- und Schweinedärmen sowie aus Schweineblasen oder «Süüblate-re», wie sie im Dialekt heissen. Ich liebte schon immer das Skurrile, das Urchige an der Fasnacht. Einfach die Anarchie, die für drei Tage herrscht. Meine Fasnachtsbegeisterung wurde mir schon in die Wiege gelegt. Deshalb erinnert mich dieses Foto immer wieder an die drei wunderbarsten Tage im Jahr.

P. S. Und hier noch die Auflösung: Ich, Irène Wolfisberg, bin diejenige vorne in der Mitte. Hinter mir von links: Conni Würsch und Romy Bachmann aus Hergiswil, Gaby Lindinger und Beatrice Kaiser aus Oberdorf.

**Wann wohin mit dem Abfall?**

Privathaushalte erhalten regelmässig die Möglichkeit, ihre Abfälle zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu entsorgen. Für Gewerbe- und Industriebetriebe gelten spezielle Vorschriften.

**Kehrichtabfuhr 2009**

Jeweils montags und donnerstags.  
**Auskünfte:** René Niederberger Transport AG, Dallenwil, Telefon 041 628 17 59

**Papiersammlungen 2009**

Abfuhrbeginn jeweils dienstags um 7 Uhr durch Kehrichtverwertungsverband Nidwalden an folgenden Daten: 13. Januar, 10. Februar (durch SoliTex GmbH), 10. März, 5. Mai, 7. Juli, 1. September, 3. November.  
**Auskünfte:** René Niederberger Transport AG, Dallenwil, Telefon 041 628 17 59

**Sperrgutabfuhr 2009**

Abfuhrbeginn jeweils um 7 Uhr am Dienstag, 24. März und Dienstag, 22. September durch den Kehrichtverwertungsverband Nidwalden.  
**Auskünfte:** René Niederberger Transport AG, Dallenwil, Telefon 041 628 17 59

**Grüngutentsorgung 2009**

Mittwochs an folgenden Daten: 18. März, 1./15./29. April, 13./27. Mai, 10./24. Juni, 8./22. Juli, 5./19. August, 2./16./30. September, 14./28. Oktober, 11./25. November  
**Auskünfte:** Zimmermann Transport AG, Telefon 041 624 46 46, www.cholwald.ch

**Kleider- und Schuh-sammlung 2009**

Dienstag, 10. Februar durch die SoliTex GmbH.

**Auskünfte:** Firma Tell-Tex GmbH, 5745 Safenwil, Telefon 062 789 30 10

Sammelstellen für eigenständige und geordnete Entsorgung:  
• Sonnenbergstrasse (IHA-Parkplatz)  
• Renggstrasse (Einstellhalle Dorf)  
• Lopper (ausserhalb ARA)

**Öffnungszeiten:** Montag bis Samstag, 7 bis 19 Uhr (ausgenommen Feiertage).

**Verbotene Entsorgung:** Sonderabfälle, Kehricht, Sperrgut. Karton nur im grossen Papier-Container ausserhalb der ARA Lopper entsorgen.

• Areal ARA (Entgegennahme durch ARA-Personal)  
**Öffnungszeiten:** Montag und Donnerstag jeweils 13.30 bis 16.30 Uhr (ausgenommen Feiertage und Schmutziger

Donnerstag), zusätzlich am 1. Montag des Monats jeweils von 13.30 bis 19 Uhr.

**Auskünfte:** ARA Hergiswil, Telefon 041 630 11 43

**Abgabe ohne Gebühr:** Sperrgut aller Art, Altmetalle, Karton, Giftabfälle, Medikamente, Farb- und Lackreste, Keramik, EPS (Styropor/kein Füllmaterial), Kühlgeräte aller Art, Backofen, Kochherde, Elektronik Büro und Unterhaltung, Fernseher, Küchen- und Haushaltgeräte, Tumbler, Waschmaschinen.

**Abgabe gebührenpflichtig:** wenn möglich zur Verkaufsstelle zurückbringen: Pneus, Leuchtstoffröhren in grösseren Mengen, Boiler.

www.cholwald.ch  
Broschüre «Abfall wohin?» (Gemeindekanzlei), Änderungen vorbehalten

hergiswil.ch

Mit der neuen Webseite hergiswil.ch und einem tagesaktuellen Veranstaltungskalender haben die «Hergiswiler»-Rubriken Veranstaltungskalender und Pfarreitermine ausgedient. Diese «Agenda» war weder aktuell noch vollständig. Unter der Rubrik «Namen & Notizen» bringt der «Hergiswiler» kurze Meldungen über Köpfe unserer Gemeinde. Auf hergiswil.ch stehen zudem alle Ausgaben des «Hergiswiler» zum Herunterladen bereit (auch Info Schule Hergiswil).

Die Redaktion

Impressum

**Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung**

- Schalteröffnung: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.45 bis 17.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Samstag geschlossen. Telefon 041 632 65 65, Steueramt Telefon 041 632 65 70.
- Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Hans Wicki nach Vereinbarung: Telefon 041 499 72 01.
- Schulleitung und Schulsekretariat: Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 33. Besuch nach Vereinbarung.
- Musikschulleiter: Schulhaus Grossmatt Telefon 041 632 66 55. Besuch nach Vereinbarung.
- Sprechstunde des Schulpräsidenten Alfonso Ventrone nach Vereinbarung: Tel. 041 618 36 00

**IMPRESSUM** Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

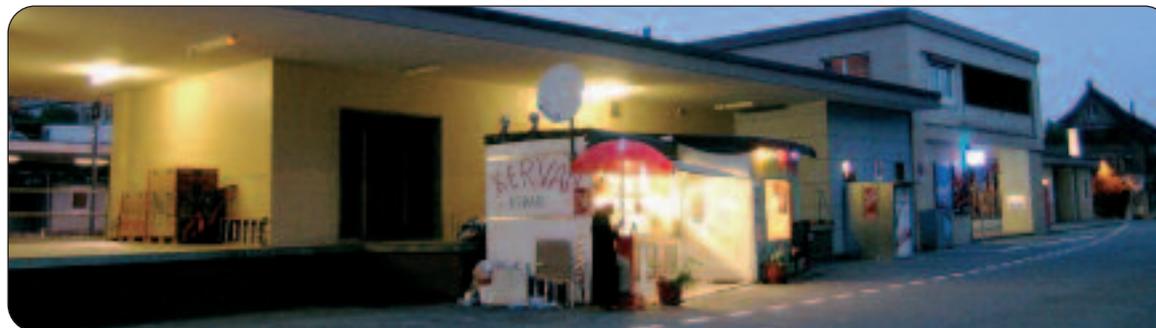
**Herausgeberin:** Gemeinde Hergiswil www.hergiswil.ch  
**Redaktionsmitglieder:** Pascale Kuchler (Vorsitz), Pia Kaiser Niederberger, Kurt Liembd, Ernst Minder, Martina Mittler, Thomas Vaszary  
Karrikaturist: Patrick Bergsma  
Fotos: Urs Flüeler  
Konzept: Dieter Mittler<sup>1</sup>, Christine Lang  
**Layout/Satz/Druck:** IHA-GfK PrintCenter, Hergiswil  
Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei oder per Mail an hergiswiler@hergiswil.ch.



Nidwaldner Butzis auf dem «Belvédère»-Areal.

## Eine neue Bleibe?

Die Älplerchilbi ist vorbei, die Butzis haben ihre Arbeit getan. Die diesjährige Älplerchilbi hat ihnen sogar derart gut gefallen, dass sie nicht mehr in die Berge zurück möchten – und deshalb eine Bleibe im Dorf suchen. Doch dies ist bei der aktuellen Wohnmarktlage gar nicht so einfach, zumindest ausserhalb der Älplerchilbi, die nur alle zwei Jahre stattfindet. Jetzt wollen Augenzeugen gesehen haben, wie die Butzis das Areal des ehemaligen Hotels Belvédère als ihr zukünftiges Heim inspizieren haben (Bild). Wer weiss, vielleicht schlagen die beiden dort bald ihr Lager auf. Denn es scheint, dass sich auf dem brach liegenden Gelände noch länger nichts tun wird.



Reise nach Paris oder durchs eigene Zimmer.

# Warum in die Ferne schweifen

**Langweiliger Alltag in Hergiswil, grandioser Sonnenaufgang am Meer, doch das miesmutige Ich reist immer mit. Über Abreise und Rückkehr, Erwartungen und Zufriedenheit. Eine Reise durch das eigene Zimmer – im Pyjama – oder ins Lopperdorf.**

Von Thomas Vaszary

Ein Mann in einer Villa ob Hergiswil wollte nach Paris reisen. Er liess packen, fuhr mit dem Taxi zum Bahnhof Dorf und kaufte im Kiosk einen Stadtführer über Paris. Am Kebabstand um die Ecke las er den Stadtführer, ass eine Bratwurst und trank ein Bier dazu. Als die Abfahrt nahte und damit auch seine Chance, endlich seine Paris-Träume Wirklichkeit werden zu lassen, hielt er inne. Er dachte an die anstrengende Reise, in einem fremden Bett durchzuhängen, frierend den müden Körper von einer Sehenswürdigkeit zur anderen zu schleppen – und sich so seine Träume zu verderben. «Wozu

sich rühren, wenn man so wunderbar in einem Sessel sitzend verreisen kann.» Der Mann bezahlte seine Rechnung, fuhr mit dem Taxi wieder nach Hause – und verliess seine Villa nie wieder. Im Inneren seines Hauses umgab er sich mit Gegenständen, die Inbegriff der Vorfreude auf jedes Reisen waren. An die Wände hingte er riesige Farbdrucke, die fremde Städte zeigten, Museen, Hotels und Dampfschiffe. Mit den Fahrplänen der Schifffahrtsgesellschaften tapete er sein Schlafzimmer. Nebst Aquarium mit Seetang kaufte er Segeltuch, Hängematte und Meersalz und konnte so die angenehmsten Seiten einer Seereise geniessen, ohne deren

Beschwernisse in Kauf nehmen zu müssen.

Der Gedanke, dass eine Reise nie so ausfällt, wie wir sie uns ausgemalt haben, ist uns nicht fremd. Die tatsächlichen Erfahrungen am Ziel unserer Reise sind durchsetzt mit dem, was wir überall zu sehen bekommen, wenn wir verreisen. Aber auch unsere seelischen und körperlichen Bedürfnisse stehen uns oft im Weg, das Schöne überhaupt wahrnehmen zu können.

### Reisen im Pyjama

Rührt das Unglück der Menschen wirklich daher, dass wir nicht ruhig in einem Zimmer bleiben können, dass wir unserem «langweiligen Alltagsleben» in Hergiswil zu entfliehen versuchen, indem wir aufbrechen in eine «wunderbare Welt» weit weg vom Lopperdorf? Wenn wir guter Dinge sind und die Sonne scheint, sind wir versucht, einen

Zusammenhang zwischen Innenleben und Aussenleben zu konstruieren. Wir geniessen den azurblauen Himmel, den weissen Sand, das grün-blaue Meer, die sich im Wind wiegenden Palmen – und fühlen uns gut. Dann kommen wir nach Hause und nichts hat sich verändert. Das Lopperdorf hat sich störrisch jeglicher Anpassung an unsere Ferienstimmung verweigert. Es regnet immer noch. Der Himmel voller Wolken. Wie gleichgültig ist doch unsere kleine Welt zuhause gegenüber all unseren Erfahrungen im Leben.

Wir alle kennen Menschen, die quer durch die Welt gereist sind. Sie sind auf Eisschollen getrieben, haben Wüsten durchquert und Berge erklimmt. Aber in ihren Seelen suchen wir vergeblich nach Spuren, die ihre Erlebnisse hinterlassen haben könnten. Warum nicht vielmehr in unseren vier Wänden eine Ent-

deckungsreise antreten und zuerst einmal einen Blick auf jene Dinge in unserer nahen Umgebung werfen, von denen wir meinen sie bereits zu kennen.

Diese zwei Reisen können unterschiedlicher nicht sein: die eine führt uns weit weg, die andere vielleicht nur durch unser eigenes Zimmer. Für die Reise um die Welt benötigen wir Auto, Bahn, Flugzeug, Gepäck, Hotelreservierungen, Reiseführer, Sprachführer und vieles mehr – für die durchs eigene Zimmer nur einen Pyjama. Oder wir erweitern das Feld ein wenig und begeben uns – angezogen natürlich – auf Entdeckungsreise in unser Quartier, zum Dorfadvent, zu den Adventsfenstern im Lopperdorf.

Es gibt viel zu entdecken. Gute Reise!

«Kunst des Reisens», Alain de Botton, 2002, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main, ISBN 3-596-15804-4